

# Richtig trimmen – komfortabler segeln

**Profitieren von Profis.** Olympiateilnehmer und ÖSV-Prüfer Andreas Hanakamp über das Spinnakersegeln mit doppelten Schoten auf größeren Yachten. In der dritten und letzten Folge befasst er sich mit dem Bergen des Spi. **Spinnaker, 3. Folge: Bergen**

## BERGEN AUF SPITZEN RAUMKURSEN



**1** In der Vorbereitungsphase wird die Genua gesetzt. Je nach Spinnaker- und Schiffsgröße machen sich ein oder mehrere Crewmitglieder in Lee bereit den Spinnaker zu bergen. Ist die Yacht mit doppelten Schoten ausgerüstet, greift man sich den (in Lee losen) Achterholer, ansonsten die Spischot. Die Crew sollte so positioniert sein, dass der Spi in den Niedergang geborgen werden kann (wo ihn dann ein Crewmitglied so schnell wie möglich unter Deck bringt). Das Fall wird zum Fieren vorbereitet und liegt dazu in losen Buchten bereit, eine Wicklung um die Winsch, die Klemme bereit zum Öffnen.

**2** Auf Kommando wird das Fall kräftig gefiert; keinesfalls zögerlich, zumindest die Hälfte des Falls soll ausrauschen. Mit einer geübten Crew kann das Fall sogar zur bis zum Achterknoten ausrauschen (Vorteil: Fallmann/frau sofort frei für andere Aufgaben). Wichtig ist auf jeden Fall, dass der Spinnaker komplett drucklos wird, und weiters entscheidend, dass der Achterholer keinesfalls gefiert wird! Bei Regatten könnte die Yacht danach sofort anluven (daher nicht alle zum Spinnakerbergen abstellen, es müssen ja auch Genua und Groß getrimmt werden).



**3** Sobald der Druck aus dem Spi ist, beginnt die Crew den Spi zu bergen. Jetzt nicht am Unterliek ziehen, sondern am Achterliek und auch das viele Tuch in der Mitte nicht vergessen! Das Unterliek kann nicht eingeholt werden, da der Achterholer noch dicht bleibt. Das ist wichtig, damit der Spinnaker nicht ins Wasser fällt. Der Wind kann dadurch unter den Spi fahren und hält den Spinnaker über Wasser. Aufpassen, dass beim Bergen keine Blasen gebildet werden. In diese kann der Wind fahren und den bereits geborgenen Spi aus dem Niedergang ziehen.

## PROFITIPP

Das Crewmitglied an den Fallen sollte gute Segelhandschuhe tragen, wenn das Fall ausrauscht. Und das Fall muss so klar sein, dass es sicher keinen Knoten macht; es ist höchst unangenehm, wenn der Spinnaker noch zieht, wenn das Fall schon mehrere Meter gefiert wurde.



**4** Drei Viertel des Spinnakers sind geborgen, jetzt kann auch der Achterholer gefiert und der Rest des Segels unter Deck gebracht werden. Danach das Vordeck aufräumen und den Spi neu packen.

*WEHE, wenn man auf einem spitzen Raumschotkurs zu früh denn Achterholer fiert! Dann wandert der Spi unweigerlich zu weit nach achtern*

Je größer Yacht und Spinnaker, desto schwieriger naturgemäß auch das Bergen des bunten Tuches. So einfach, wie es auf kleinen Yachten abläuft und wie es Christian Binder letztes Jahr am Beispiel eines Daycruisers beschrieben hat (YR 5 und 6/2002), läuft es hier nicht ab.

Auf größeren Yachten entscheidet der Kurs der Yacht, welche der drei Leinen, die den Spinnaker halten, zuerst gefiert wird. Auf spitzen Raumschotkursen, bei denen der scheinbare

Wind vorlicher als querab einfällt (sogar bis zu einem scheinbaren Windeinfallswinkel von 60 Grad), würde beim Fieren des Achterholers der Spi sofort weit nach achtern fliegen. Ist der Achterholer nicht lang genug, würde sich der Spi immer wieder füllen und wäre nur schwer zu bergen. Deshalb beginnt das Bergemanöver auf diesem Kurs mit dem Fieren des Falls, während der Achterholer noch relativ lange belegt bleibt. Der von vorne kommende Wind kann dadurch unter das Tuch gleiten und ver-

hindert, dass der Spi ins Wasser fällt. Schlafen darf die Crew beim Einholen des Tuches natürlich nicht.

Fahrtensegler werden den Spinnaker eher auf **tiefen Raum- oder Vorwindkursen** bergen, wo der Vorgang anders eingeleitet wird: Würde man hier zuerst das Fall fieren, fiel der Spi garantiert vor dem Bug ins Wasser, da der deutlich schwächere scheinbare Wind den Spi nicht über Wasser halten könnte. Die



Yacht würde in weiterer Folge über den Spi segeln, der sich um Kiel und Ruder schlingen würde ... Daher beginnt man auf diesem Kurs mit dem Fieren des Achterholers!

Die Bildserien zeigen die Vorgänge Schritt für Schritt.

*Ende der Serie*

## BERGEN AM VORWIND



**1** Die Yacht fährt einen tiefen Raumschotkurs, während die Crew beginnt die Genua zu setzen. Sie sollte deshalb gesetzt werden, um dem Spinnaker zusätzlich zum Großsegel Windschatten zu bieten.



**2** Auf das Kommando „Bergen“ wird der Achterholer kräftig gefiert, damit der Spinnaker ins Lee von Großsegel und Genua gerät. Sobald er zusammenfällt, kann mit dem Bergen begonnen werden. Die Yacht sollte jetzt auf einem sehr tiefen Raumschotkurs segeln. Crewmitglieder am Vordeck sind bereit den Spinnaker zu bergen und halten bereits den losen Achterholer. Die Luke ist offen, ein Crewmitglied ist unter Deck und wartet auf den Spinnaker. Alternativ dazu kann der Spi in den Niedergang geborgen werden.

## PROFITIPPS

**1.** Bei größeren Yachten (über 50 Fuß) ist es nicht mehr ratsam den Achterholer zu fieren, da die Kräfte am Spibaum extrem anwachsen können, sobald dieser am Vorstag anliegt. Die sicherste Methode ist das Öffnen des Achterholer-Schäkels. Dazu wird der Bugmann im Klettergurt oder Bootsmannsstuhl zur Spibaumnock gehievt und öffnet dort den Schäkel des Achterholers am Spi. Das funktioniert allerdings nur, wenn der Schäkel geeignet ist, unter Last geöffnet zu werden.

**2.** Achterholerhandlung für Fortgeschrittene: Zuerst bis knapp vor das Vorstag fieren, dann von der Winsch werfen, damit der Spi komplett drucklos wird. Achtung: Bei doppelten Schoten muss auch die lose Schot in Luv lose genug sein, damit der Spi nicht noch einmal Druck bekommt. Vorteil: Sobald der Achterholer losgeworfen wurde, ist das Crewmitglied frei für neue Aufgaben.

**3.** Auf Fahrtenyachten empfehle ich den Spinnaker in den Niedergang zu bergen und die Vorschiffsluken geschlossen zu halten. Eine überkommene Welle oder ein nasser Spi tragen nicht zur Freude der Vorschiffsbewohner bei.



**3** Sobald der Spi drucklos ist, beginnt die Vordeckcrew mit dem Bergen.



**4** Jetzt können Fall und Achterholer gefiert werden. Der Spinnaker gleitet im Lee von Großsegel und Genua herab. Wiederum ist darauf zu achten, dass keine Blasen gebildet werden und dass nicht nur die Lieken geborgen werden, sondern auch das Tuch in der Mitte des Segels.